

## **Predigt am Sonntag Septuagesimae (28. Januar 2018) in St. Marien, Gera-Untermhaus.<sup>1</sup>**

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.  
Amen.

**1. In der Welt habt ihr Angst.**

Liebe Gemeinde,

**In der Welt habt ihr Angst.**

So einfach, so lakonisch, so selbstverständlich.

Sagt es Jesus.

Ich mag diesen Satz.

Er lässt die Angst normal sein,  
einen Teil unseres Lebens.

Ach! Wenn wir doch mit unserer Angst vertraut wären!

Wenn wir sie in einer Art Käfig  
in unseren Wohnzimmern aufhängen könnten  
und ab und zu mit einem rohen Apfel  
oder einem Schnitz Kohlrabi fütterten.

Wenn uns die Angst vertraut wäre,  
dann lebte sie in unserer Nähe,  
und wir behielten sie im Auge,  
weil wir wüssten:

**In der Welt habt ihr Angst.**

...

Aber meist behalten wir sie nicht im Auge.

Ungesehen sickert sie in die Ritzen und Falten unseres Lebens,  
wird nach und nach unsichtbar  
und richtet dann - hinter unserem Rücken - schreckliche Dinge an.  
Die Dinge, die wir tun, um die Angst zu überspielen,  
oder uns stark zu machen, um keine Angst haben zu müssen,  
sind ein größeres Problem als die Angst selbst.

...

### **2. Sicherheitsbedürfnisse.**

Der niedersächsische Kriminologe Christian Pfeiffer sagt:

„Wir haben die sicherste Republik in Deutschland seit dem Jahr 2000.“

Alles ist rückläufig.

Als Beispiel: Schusswaffen-Delikte

sind seit Mitte der 90er-Jahre von 630 auf 111 zurückgegangen,  
tödliche Schusswaffen-Delikte.

Oder vorsätzliche Tötungen um 43 Prozent rückläufig,  
die Jugendgewalt um knapp die Hälfte rückläufig.

Wir haben eine so tolle Entwicklung  
während der letzten 10, 15 Jahre gehabt.“<sup>2</sup>

...

---

<sup>1</sup> In diesem Gottesdienst wurde ich als Leiter der Ökumenischen Akademie Gera eingeführt.

<sup>2</sup> [http://www.deutschlandfunk.de/kriminologe-christian-pfeiffer-wir-haben-die-sicherste.694.de.html?dram:article\\_id=343812](http://www.deutschlandfunk.de/kriminologe-christian-pfeiffer-wir-haben-die-sicherste.694.de.html?dram:article_id=343812). Entnommen am 27. Januar 2018.

Und doch ist in der gleichen Zeit das Sicherheitsgefühl der Menschen gesunken.  
Die AfD punktet auf dem Politikfeld Innere Sicherheit.  
Die Angst macht sich selbständig  
wie in diesen eigenartigen Dörfern,  
in denen es noch nie einen ausländischen Mitbürger gab,  
aber die Bevölkerung geschlossen NPD wählt,  
um vor den anbrandenden Flüchtlingen geschützt zu werden.

...

### 3. Sich Rühmen

Ich möchte dem Predigttext des heutigen Sonntags seinen moralischen Ton nehmen.  
Er klingt beim ersten Hören so, als wolle er uns eine Vorschrift machen,  
so eine Art Höflichkeitsregel in der Art.

„Tu immer schön bescheiden, dann setzt du die anderen ins Unrecht.“

Hören Sie selbst die Worte des Propheten Jeremia:

**So spricht der Herr:**

**Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit,  
ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke,  
ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums.  
Sondern wer sich rühmen will,  
der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne,  
dass ich der Herr bin,  
der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden;  
denn solches gefällt mir, spricht der Herr.<sup>3</sup>**

Was heißt das „Sich rühmen“.

Es ist nicht das Prahlen oder das angeberische Reden,  
sondern die Antwort auf die Frage: „Was will ich für meine Stärke halten?“  
Ist es die Weisheit, die im Alten Testament ganz lebenspraktisch gemeint ist.  
Bin ich schlau genug, mir alles vom Leib zu halten,  
was mich gefährden könnte, wovor ich Angst habe?

....

Ist es die Stärke, die zur Zeit des Alten Orients noch wichtiger war als heute,  
weil es damals keinen Rechtsstaat gab,  
sondern nur die Behandlung von Streitfällen unter dem Tor.  
Wer stark war oder Starke an seiner Seite hatte,  
war immer schon in der besseren Position.

...

Was uns schon zum dritten Mittel führt,  
die Lebensangst zu zügeln.  
Sicherheit durch Reichtum.  
Da kann man sich dann alles kaufen,  
starke Wächter, kluge Verwalter und einen guten Arzt.  
Halleluja!

Nur sitzen eigenartiger Weise gerade die Reichen  
immer auf ihren Geldhaufen und haben Angst.

Ich weiß nicht, ob ich es beobachte  
oder ob es nur ein Klischee ist.

Gerade die Auskenner, die Mächtigen, die Besitzer großer Vermögen

---

<sup>3</sup> Jeremia 9, 22f.

umweht so ein Geruch von Panik.  
Zu oft sind diese Sicherheitsstrategien  
- die heute noch die gleichen sind wie damals -  
aus einer Grundangst entstanden.

...

Mir geht diese Szene aus dem Film „Alles Geld der Welt“  
vom Alien-Regisseur Ridley Scott nicht aus dem Kopf,  
als der alte Paul Getty das Lösegeld für seinen entführten Enkel nicht bezahlen will.  
Der Polizist fragt den damals reichsten Mann der Welt eindringlich:  
„Wie viel brauchen Sie, um sich sicher zu fühlen?“,  
und der antwortet: „Mehr“.

...

#### 4. Gott kennen

Und das Gegenteil, die andere Lebensform,  
die unser Predigttext vorstellt, ist „Gott kennen“  
mit diesem berühmten Wort 'Jadah',  
das kennen, lieben, innig verbunden sein  
und sogar den Bereich der Erotik bezeichnen kann.  
„Und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger“, übersetzt Luther.  
Dieses „Kennen“ meint der Satz des Jeremia und das soll die Angst nehmen,  
**dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden;**  
Das Sichern meines Lebens,  
liegt am Ende nicht in meiner eigenen Hand,  
und der, der es in der Hand hält,  
ist der Gott, der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit,  
Stärke, Weisheit, Reichtum sind das eine,  
aber die Angst kriegt man nur weg mit Vertrauen.  
Oder nicht ganz so süffisant formuliert.  
Wer vertraut, glaubt, kann seine Angst wahrnehmen  
und dosiert nach ihr handeln,  
ohne so viele Sicherheitspanzer anzulegen,  
dass er kaum noch laufen kann  
und mit anderen mitempfinden.

...

#### 5. Akademiearbeit

Als die Reporterin vom Evangeliumsrundfunk  
mich wegen der Gründung der Ökumenischen Akademie besucht, fragt sie:  
„Was wollen sie denen denn sagen?“  
Ich bin überrascht.  
Sie hat meine Veranstaltungen zu den Politikfeldern der AfD wohl so verstanden,  
dass ich in den Reihen der AfD missionieren gehen will.  
Ich bin überrascht, aber will nicht ausweichen:  
Was muss ich also den Verteidigern des Christlichen Abendlandes verkündigen,  
damit sie - ja was eigentlich? - damit sie ihre Angst verlieren.  
Denn Angst liegt unter allen diesen Parolen.  
Empfundene Angst und Angst, die angestachelt,  
politisch nutzbar gemacht werden soll.  
Das ist die religiöse Antwort, die Ihnen gilt wie uns.

Und es muss die andere Antwort geben,  
die des streitbaren Dialogs.  
Und der Bildung.

...

Denn die Angst,  
die uns Menschen immer begleitet,  
verbindet sich mit dem Heute.  
Und wenn sich die Sicherheitslage stark verbessert  
und das Sicherheitsgefühl ebenso stark abnimmt,  
dann liegt es eben nicht nur daran,  
dass wir Menschen eine Urangst haben  
so wie - wenn es gut geht - ein Urvertrauen,  
sondern auch daran,  
dass der Staat ein paar Mal schlecht ausgesehen hat,  
das Gegenteil von Souveränität gezeigt hat  
und dass einige Herausforderungen der Gegenwart,  
unsere offenen Gesellschaften zu überfordern scheinen  
und dass die gesellschaftliche Vielfalt,  
die einen freut und die anderen überfordert,  
selbst darin überfordert,  
Abweichungen vom Vertrauten einfach nur zu tolerieren.  
Die Parteien mit der bitteren zynischen Rhetorik  
und den klaren Alternativen profitieren davon,  
dass wir heute leicht die Übersicht verlieren  
und das Gefühl der Überforderung die Angst verstärkt.

...

Akademiarbeit, so wie ich sie verstehe,  
ist eine Form, gemeinsam herauszufinden,  
wie unsere Gesellschaft funktioniert.  
Und so lädt die Ökumenische Akademie Gera eben ein,  
die Politikfelder, auf denen die AfD erntet,  
sich näher anzusehen und zu gucken:  
Was ist da in den letzten Jahrzehnten passiert?  
Welche Probleme gab es früher?  
Wie veränderten sie sich  
über den Lösungen, die gefunden wurden?  
Welche Fragen sind jetzt offen und ungelöst?

...

Deswegen lädt die Akademie aber auch zu Glaubenskursen ein,  
gemeinsam mit der Diakonie und mit Beispielen aus den diakonischen Handlungsfeldern.  
Lebensorientierung, Angstbewältigung ist im Glauben zu finden.  
Deswegen gibt es jedes Jahr Angebote zu seelischer Gesundheit  
und eine Akademie am Vormittag,  
in der in diesem Jahr Lebensbrüche und Neuorientierungen vorgestellt.  
D.h. Menschen einlädt, die über ihr Leben  
und die Lösungen, die sie gefunden haben, erzählen.

...

**6. Hic sunt leones**

Bildung heißt, das unbekannte Land kleiner zu machen.  
„Hic sunt dracones“ oder „Hic sunt leones“, stand früher auf den Weltkarten.  
Da wo das bekannte Land aufhörte,  
waren diese Karten mit Drachen oder Löwen illustriert.  
Wo das Unbekannte ist, ist Gefahr.  
Hier sind die Drachen.  
Hier sind die Löwen.  
Wo das Bekannte aufhört, ist die tödliche Gefahr.

...

Ganz anders das Hohelied,  
das wir in den letzten Tagen  
ökumenisch im Rahmen der Bibelwoche studierten.  
Da heißt es über die unbekanntes Höhen,  
den Dörfern in den Bergen  
und gar den fremden Ländern so:  
**Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon,  
komm mit mir vom Libanon,  
steig herab von der Höhe des Amana,  
von der Höhe des Senir und Hermon,  
von den Wohnungen der Löwen,  
von den Bergen der Leoparden!**<sup>4</sup>

...

Das Unbekannte und Fremde kann verlocken.  
Aber nur dann, wenn wir genug  
- wenigstens ungefähre - Kenntnis haben,  
um keine Angst haben zu müssen.  
Unter den Menschen, die wir einladen,  
werden manche Thesen vertreten,  
die auf Mord hinauslaufen,  
wenn man sie zu Ende denkt.  
Aber wir werden sie mit Ihnen verändern.  
und mit Ihnen die Leute, die uns zuhören.  
Wir haben keine Angst.  
**Wir rühmen uns nicht unserer Weisheit,  
nicht unserer Stärke, nicht unseres Reichtums.  
Wir rühmen uns, Gott zu kennen  
der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit  
übt auf Erden.**  
Wir haben keine Angst.  
Amen.

Und der Friede Gottes, der weiter ist als alle unsere Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen.

---

<sup>4</sup> Hohelied Salomon 4, 8